

IN MEMORIAM VASILIJ IL'IC LYTKIN

Die Sprachwissenschaft hat einen schweren Verlust zu tragen. Am 27. August 1981 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 85 Jahren ein hervorragender Wissenschaftler, einer der Begründer der sowjetischen finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft, der Verdiente Wissenschaftler und Kulturschaffende der RSFSR, der Ausgezeichnete des Volksbildungswesens der RSFSR, der Verdiente Wissenschaftler der Komi ASSR, der Staatspreisträger der Komi ASSR, das Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR, der Doktor der philologischen Wissenschaften Professor Vasilij Il'ič Lytkin (Il'ja Vaš).

Den Staffelstab von D. V. Bubrich, dem Begründer der sowjetischen finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft, übernehmend, trug ihn V. I. Lytkin mit Ehre durch viele Jahrzehnte. Er war ein Mensch mit großer Begabung, hervorragendem Talent, ausgezeichneten Fähigkeiten. Die Entwicklung der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft in der Sowjetunion ist mit seinen Namen untrennbar verbunden. Seine Arbeiten, Ideen und theoretischen Konzeptionen gaben der Entwicklung vieler Gebiete der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft ein unverkennbares Gepräge.

Im Jahre 1959 kam V. I. Lytkin ins Institut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Von 1962 bis 1972 leitete er die Abteilung für finnisch-ugrische Sprachen. Groß war der Umfang seiner wissenschaftlichen Interessen. Dazu gehörten: Probleme der Entwicklung des Komi-Schrifttums und der Formierung der Komi-Literatursprache, Erforschung der Altkomi-Sprache (des Altpermischen) anhand schriftlicher Quellen aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, Erkundung der frühesten Geschichte der Komi-Sprache, Erforschung der Dialekte der heutigen permischen Sprachen, der historischen Phonetik und Grammatik der permischen Sprachen, Untersuchung der Geschichte des Komi-Wortschatzes und Fragen der Wechselbeziehungen zwischen dem Permischen und Sprachen anderer Systeme, Probleme des finnisch-ugrischen Substrats im Russischen, Erforschung russischer Mundarten für die Zusammenstellung des dialektologischen Atlases u. v. a. m. Es gibt kein Gebiet der Erforschung des Permischen,

bei dem er nicht seine tiefen Spuren hinterlassen hätte.

Zum umfangreichen wissenschaftlichen Nachlaß gehören etwa 300 publizierte Arbeiten, darunter 12 Monographien, mehr als 70 Rezensionen zu Kandidaten- und Doktordissertationen.

In der Monographie «Древнепермский язык» (Moskau 1952) werden Altkomi-Aufzeichnungen erläutert und analysiert, ein völlig neues Erfassen dieser vorgeschlagen und weitere Quellen des Altkomi-Schrifttums vorgestellt.

In der Monographie «Диалектологическая хрестоматия по пермским языкам» (Moskau 1955) wird ein kurzer Abriss der permischen Sprachen und deren Dialekte in ihrem gegenwärtigen Zustand gegeben, werden Fragen der Entstehung und Entwicklung des Permischen innerhalb der finnisch-ugrischen Sprachgruppe beleuchtet.

1961 wurde noch ein fundamentales Werk zur Dialektologie — «Коми-язьвинский диалект» veröffentlicht. In dieser Arbeit wurden umfassend phonetische, grammatische und lexikalische Besonderheiten des Jažva-Dialekts dargelegt. Diese Monographie ist ein Musterbeispiel für die Beschreibung eines einzelnen Dialekts.

Die Abhandlung «Исторический вокализм пермских языков» (Moskau 1964) stellt einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Probleme der historischen Phonetik der finnisch-ugrischen Sprachen dar. Hier wird über jahrelange Untersuchungen des Autors zur Entwicklung der permischen Vokale Bilanz gezogen und deren Platz im System des finnisch-ugrischen Vokalismus bestimmt.

1970 erschien in Zusammenarbeit mit J. S. Guljajev das «Краткий этимологический словарь коми языка». Diese große Forschungsarbeit verallgemeinert sich über Jahre erstreckende Studien auf dem Gebiet der historischen Phonetik und historischen Lexikologie der finnisch-ugrischen Sprachen.

Im Zeitraum von 1974—1976 wurde in Moskau die im Kollektiv verfaßte Monographie «Основы финно-угорского языкознания» (3 Bände) — die erste vollständige Darlegung zur finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft in der Sowjetunion — veröffentlicht. V. I. Lytkin war der Leiter

